

Jahresbericht von Gerhard Preisser, GLD List Owner

Hallo!

Ich begrüße Sie wieder einmal herzlich zu meinem Jahresbericht als Listmaster der GLD-Liste.

Es wurde ja schon darauf hingewiesen, dass wir im Sommer eine Umfrage unter den GLD-Mitgliedern durchgeführt haben, bei der auch die eine oder andere Frage zu unserer Liste gestellt wurde. So wollten wir beispielsweise die Gründe wissen, weshalb sich so manches GLD-Mitglied den Genuss versagt, Teil unserer kleinen Community zu sein. Die Antworten reichten von „noch nie davon gehört“ über „kein Interesse“ bis zu „weiß nicht, wie das funktioniert“ und „dafür bin ich doch zu alt“. Erstaunlich, aber wahr! Besonders in Erinnerung geblieben ist mir aber eine Antwort, die ich Ihnen hier nicht vorenthalten will: „*The listmaster report always tracks the QUANTITY of posts, but I would wish for more QUALITY.*“ Da ich mir nicht nachsagen lassen will, auf Kritik nicht zu reagieren – auch wenn ich sie für völlig deplatziert halte –, werde ich den obligatorischen Rückblick auf die Zahlen der letzten 12 Monate so kurz wie möglich halten:

430 Mitglieder – 8 mehr als letztes Jahr! 1750 Postings – 50 mehr als letztes Jahr! 133 verschiedene Poster – keine Ahnung, wie viele es letztes Jahr waren, aber toll!

Und damit gleich zum Aspekt der Qualität, und die war wieder einmal überragend. Beispiele gefällig?

Gleich nach der letztjährigen Konferenz wurde auf der Liste das Thema Spam debattiert – eine Diskussion, die nach viel Hin und Her und unter Preisgabe überraschender Details zu Nigeria, China und, wer hätte

es gedacht, auch Utah, in der Erkenntnis gipfelte, dass derartige E-Mails mit Vorsicht zu genießen seien. Das, meine Damen und Herren, ist in seiner Spezifität höchste Qualität!

Im **November** wurde die Frage gestellt, wo denn all die Übersetzer abgeblieben seien („*Where have all the Translators Gone?*“). Sie konnte nicht abschließend geklärt werden, was ich jetzt eher nicht vermutet hätte, was aber beweist, dass unsere Mitglieder sich eben nicht mit dem Offenkundigen zufriedengeben, sondern entschlossen sind, den Dingen ganz, ganz genau auf den Grund zu gehen. Wenn das nicht für Qualität spricht!

Im **Dezember** gestand eine Kollegin, erst im Rentenalter wieder übersetzen zu wollen, und auch dann nur Projekte, die, ich darf zitieren, „mir am besten gefallen“. Ich verstand das als einen Aufruf an unsere gesamte Zunft, unter Verzicht auf schnellverdientes Geld nur noch in Themenbereichen zu arbeiten, die uns in Ekstase versetzen. Und weil wir bekanntlich dann zu Höchstleistungen auflaufen, wenn wir tun, was uns Spaß macht, ordne ich auch diesen Beitrag in die Rubrik „Qualität um jeden Preis“ ein.

Im **Januar** zeigte sich wieder einmal die ganze Bandbreite des terminologischen Know-hows unserer Mitglieder, die sachkundige Lösungen von A bis Z präsentierten, egal ob es um den „Angsthasen“ ging oder um die „Zahnarztrechnung“. Shakespeare war ebenso vertreten wie Kommissar Columbo, und angesichts der geballten Qualität der Übersetzungsvorschläge für das schöne deutsche Wort „tümlich“ ließ sich eine Kollegin gar zu dem Statement hinreißen: „Schwarmwissen ist echt cool!“

Es dauerte diesmal bis zum **Februar**, bis wir auf unser aller Lieblingsthema zu sprechen kamen: Kochen, Backen und Essen. Aus einer eher unverfänglichen Anfrage unter dem Betreff „*Cookbook Editor Needed*“ entspann sich eine überraschend kontroverse Diskussion zu elementaren Aspekten der Übersetzung von Kochbüchern, die letztlich in Liebesbekundungen für Stollen und Lebkuchen mündete. Alles natürlich von höchster Qualität!

Dass wir auf unsere Liste ein höherwertiges Verständnis von Humor haben als jeder andere Personenkreis auf dem Planeten, wurde im **März** ersichtlich, als wir für das Thema „*Fun Copywriting Question*“ – es ging um eine Ein-Wort-Übersetzung des Verbs „*connect*“ – knapp 40 Beiträge brauchten, um uns die semantischen Unterschiede zwischen „vernetzen“ und „netzwerken“ gegenwärtig zu machen. Sollten Sie also einmal dringend einer Aufheiterung bedürfen, kann ich Ihnen nur empfehlen, diesen Thread nachzulesen – Komik von Top-Qualität!

Im **April** gab es die wenigsten Beiträge für diesen Monat seit Gründung der Liste, was die Suche nach Postings, die sich eine Erwähnung in diesem Bericht verdient hätten, enorm schwierig gestaltete. Wettgemacht wurde dieses Manko im **Mai**, der mit einem echten Hammer aufwartete, als uns ein überaus geschätzter und umtriebiger Kollege ein Lied präsentierte, das eine Brücke zwischen Saunas, Swinger Clubs, Handschellen, Harry Potter und Udo Jürgens schlug – ein höchst anspruchsvolles Werk der deutschen Musikgeschichte, dessen Qualität nur von den nachfolgenden Kommentaren – „total toll“, „wahnsinnig“, „wow“ und natürlich „der Hammer“ – übertroffen wurde.

Der **Juni** stand ganz im Zeichen der Aufklärung: Wir erfuhren, wie man sich beim Begriff „*straddling*“ die korrekte Beinhaltung vorzustellen

hat, dass sich alte Festwerke als Vogelscheuchen eignen und dass die korrekte Berechnung deutscher Rentenansprüche in den USA auf einer komplizierten Formel aus Alter, Intelligenzquotient des zuständigen deutschen Beamten, der Zahl der in 30 Sekunden aus dem Gedächtnis aufgesagten Tatort-Kommissare und der nachweisbaren Sexpartner mit Muttersprache Deutsch basiert. Qualität hinten wie vorne!

Der **Juli** stand ganz im Zeichen des in diesem Kreis überaus beliebten Themas MT und „post-editing“. Eine diesbezügliche Diskussion erbrachte das eher nicht zu erwartende Ergebnis, dass wir uns alle besser fühlen, wenn wir so tun, als gäbe es das alles gar nicht. Ansonsten kam es zu einer Reihe von fundierten und qualitativ wertvollen Meinungsäußerungen zu diesem Thema, die vor allem eines deutlich machten: Wenn uns etwas nicht gefällt, ist unsere Ausdrucksgabe jeder künstlichen Intelligenz weit überlegen.

MT hielt uns auch im **August** auf Trab, wurde dann aber von dem ebenfalls emotionsbefreiten Thema der geschlechtsneutralen Sprache abgelöst, das mit so viel Sachlichkeit erörtert wurde, dass es, und das war angesichts der Qualität der diesbezüglichen Beiträge auch nicht anders zu erwarten, überhaupt keinen Stoff für diesen Bericht hergab.

Weil auch der **September** – außer jeder Menge Qualität, natürlich – nichts Aufregendes zu bieten hatte, bleibt mir etwas mehr Zeit als sonst für ein paar Schlussbemerkungen. Ich möchte zunächst noch einmal auf die eingangs erwähnte Umfrage unter den GLD-Mitgliedern zu sprechen kommen. Deren letzte Frage lautete, welche Art von Beteiligung an GLD-Aktivitäten sich unsere Mitglieder vorstellen können. Eine Option war die Übernahme des Amtes des GLD-Listenmoderators. Der Grund, weshalb diese Möglichkeit überhaupt erst aufgenommen wurde, war meine

Ankündigung letztes Jahr, das Amt einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin übergeben zu wollen. Es stellte sich heraus, dass von den 115 Umfrageteilnehmern niemand bereit war, als neuer Listmaster zu fungieren, und auch entsprechende Aufrufe in *interaktiv* und hinter den Kulissen blieben bisher ohne die erhoffte Resonanz.

Ich muss nicht eigens betonen, dass mir nach 13 Jahren in dieser Funktion viel an einer geregelten Nachfolge gelegen ist. Ein *listserv* ohne Listmaster ist nicht nur problematisch, sondern nicht vorstellbar – und wohl auch nicht realisierbar. Deshalb möchte ich an dieser Stelle nochmals eindringlich an Sie alle appellieren, Ihren inneren Listmaster zu entdecken und ans Tageslicht zu bringen. Für mich ist am Jahresende Schluss, und ich würde mich sehr freuen, die Liste an jemanden übergeben zu können, dem oder der sie genauso am Herzen liegt wie mir.

Ich möchte diese Gelegenheit nicht verstreichen lassen, ohne mich bei Ihnen allen für Ihr Engagement auf der Liste über die Jahre hinweg ganz herzlich zu bedanken. Ich habe diesen Job gern gemacht, auch und vor allem, weil Sie ihn mir leicht gemacht haben. Ich habe, und das ist absolut nicht als Floskel gemeint, viel von Ihnen gelernt; Ihre Fragen, Antworten und Kommentare, meist praktischer und hin und wieder auch esoterischer Art, haben mir gezeigt, wie vielfältig unser Beruf doch sein kann, und sie haben mich zu einem besseren Übersetzer gemacht.

Ich freue mich auf ein persönliches Wiedersehen mit vielen von Ihnen in Los Angeles und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.